

Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht: Leser "Junge Welt"

Schumann, Lothar; Wiedemann, Dieter

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schumann, L., & Wiedemann, D. (1970). *Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht: Leser "Junge Welt"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370669>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1970**

00/45

Zentralinstitut für Jugendforschung

Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei
der ideologischen Erziehung Jugendlicher

Zusatzbericht: Leser "Junge Welt"

Bericht: L. Schumann
D. Wiedemann

Redaktion : Schumann

Gliederung

1. Ziel des Zusatzberichtes
2. Zur Charakteristik der Leser der "Jungen Welt"
 - 2.1. Ideologische Einstellungen der "Junge Welt"-Leser
 - 2.2. Die Bewertung spezifischer Aussagen über die "Junge Welt"
 - 2.2.1. Der durchschnittliche Zeitaufwand für das Lesen der "Jungen Welt"
 - 2.2.2. Die Lesehäufigkeit bzw. die Häufigkeit der interpersonalen Kommunikation über ausgewählte "Junge Welt"-Artikel
 - 2.2.3. Lesehäufigkeit ausgewählter "Junge Welt"-Seiten
 - 2.3. Lesehäufigkeit anderer Presseerzeugnisse
 - 2.3.1. Tageszeitungen
 - 2.3.2. Illustrierte und Zeitschriften
3. Nutzung anderer Massenmedien
 - 3.1. Selektion der Massenkommunikationsmittel für bestimmte Informationen
 - 3.2. Fernsehen
 - 3.2.1. Die persönlich bedeutsamsten Programmarten des Fernsehens
 - 3.3. Rundfunk
 - 3.3.1. Die wichtigsten Rundfunksendungen
 - 3.3.2. Die beliebtesten Musikgattungen
 - 3.3.3. Die beliebtesten Rundfunksender
 - 3.4. Die Einstellung zu Westsendern
 - 3.4.1. Motive für das Westsender hören und sehen
 - 3.4.1.1. Verhältnis der politischen Information von DDR- und Westsendern
 - 3.4.2. Häufigkeit des Empfangs von Westsendern
 - 3.4.3. Lieblingssendungen im Westfernsehen
4. Die Beurteilung ausgewählter Bewertungskriterien für die politische Information der Massenmedien der DDR
5. Massenmedien und interpersonale Kommunikation
 - 5.1. Bevorzugte Kommunikationspartner für die interpersonale Kommunikation
 - 5.2. Anregungen für die FDJ-Arbeit und die Freizeitgestaltung durch die "Junge Welt"
6. Erwartungen an die Massenkommunikationsmittel
7. Folgerungen, Probleme

1. Ziel des Zusatzberichtes

Dieser Zusatzbericht ist eine ERGÄNZUNG des Abschlußberichtes der Untersuchung "Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher".

Er soll zusätzliche Informationen für die Tageszeitung "Junge Welt" bereitstellen. Grundlage dieses Zusatzberichtes sind die Ergebnisse der o.g. Untersuchung zu allen Fragen, die speziell die "Junge Welt" betreffen sowie zusätzliche Sortierungen wichtiger Ergebnisse nach der Häufigkeit des Lesens der "Jungen Welt".

Ziel dieses Zusatzberichtes ist es,

1. wichtige ideologische Einstellungen der "Junge Welt"-Leser,
2. das Verhältnis der Jugendlichen zur "Jungen Welt" (Lesen der "Jungen Welt", Einstellungen zur und Meinungen über die "Junge Welt"),
3. die besonderen Merkmale der "Junge Welt"-Leser (nach Häufigkeit des Lesens) im Vergleich zu Nichtlesern,
4. das Verhältnis der "Junge Welt"-Leser zu anderen Massenmedien

anhand der Ergebnisse zu analysieren, einzuschätzen sowie Schlußfolgerungen für eine weitere Verbesserung der Arbeit der "Jungen Welt" vorzuschlagen.

Die im Hauptbericht getroffenen Feststellungen, Folgerungen usw. werden in diesem Bericht nicht wiederholt, wenn es nicht von der Sache her erforderlich ist.

Dieser Bericht ist als Ergänzung des Hauptberichtes konzipiert.

2. Zur Charakteristik der Leser der "Jungen Welt"

38 % der befragten Jugendlichen lesen nahezu täglich die "Junge Welt" (im weiteren Bericht als regelmäßige Leser bezeichnet, Gruppe A), 19 % lesen sie einmal oder einige Male wöchentlich (künftig als wöchentliche Leser bezeichnet, Gruppe B) ebenfalls 19 % einmal oder einige Male monatlich (monatliche Leser, Gruppe C), und 20 % lesen die "Junge Welt" überhaupt nicht (Nichtleser, Gruppe D).

Bemerkenswert für die einzelnen Tätigkeitsgruppen ist folgendes:

- 55 % der Lehrlinge, die in Lehrlingswohnheimen wohnen, und je 36 % der Studenten und der Industrielehrlinge lesen regelmäßig die "Junge Welt". Am geringsten ist der Anteil bei den Facharbeitern (22 %) und den Angestellten (23 %). Damit sind in dieser Gruppe vorrangig Lehrlinge (Industrie) und Studenten vertreten. Das gleiche gilt für die Gruppen B und C, während die Gruppe D (Nichtleser) am stärksten von den Facharbeitern und den Angestellten bestimmt wird.
- Mit Ausnahme der Studenten sind in den anderen Tätigkeitsgruppen die weiblichen Jugendlichen regelmäßigerer Leser der "Jungen Welt".

Die weiteren Punkte werden nun - mit einigen Ausnahmen - unter dem Gesichtspunkt der hier formulierten vier Gruppen interpretiert.

2.1. Ideologische Einstellungen der "Junge-Welt"-Leser

Es wurden eine Reihe von Aussagen vorgegeben, zu denen die befragten Jugendlichen ihre Meinung äußerten:

	A	B	C	D
Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen:				
vollkommen meine Meinung	60	54	51	40
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	33	34	37	43
kaum meine Meinung	5	9	10	11
überhaupt nicht meine Meinung	1	1	1	4
Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen:				
vollkommen meine Meinung	64	57	54	43
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	26	31	31	35
kaum meine Meinung	6	8	9	15
überhaupt nicht meine Meinung	2	2	4	6
Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein:				
vollkommen meine Meinung	55	49	42	33
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	37	41	46	48
kaum meine Meinung	5	7	6	11
überhaupt nicht meine Meinung	1	1	3	6
Die Sowjetunion ist der beste Freund des deutschen Volkes:				
vollkommen meine Meinung	53	46	45	36
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	35	38	39	38
kaum meine Meinung	9	10	10	17
überhaupt nicht meine Meinung	2	3	3	9

- Die regelmäßigen Leser haben eine positivere Einstellung zu diesen ausgewählten Meinungen, als die Jugendlichen der anderen drei Gruppen, die positive Einstellung nimmt mit der

Lesehäufigkeit ab. Das ist zweifellos ein Erfolg für die "Junge Welt". Die "Junge Welt" kann also davon ausgehen, daß die absolute Mehrzahl der regelmäßigen Leser eine positive ideologische Grundeinstellung besitzt.

- Jeder dritte regelmäßige Leser stimmt den vorgegebenen Meinungen nur mit Einschränkungen zu. Es ist zu vermuten, daß diese Einschränkungen aus Schwierigkeiten des Alltags resultieren, die der Jugendliche noch nicht immer in das Gesamtsystem unserer Gesellschaft einordnen kann. Die "Junge Welt" müßte wahrscheinlich noch stärker in ihren Artikeln auf die Bedeutung des Einzelnen bei der positiven Veränderung unserer Gesellschaft eingehen (Probleme der produktiven Kritik, Ursachen von entwicklungsbedingten Schwierigkeiten usw.).
- Es fällt auf, daß bei der Frage nach dem DDR-Bewußtsein und der nach der Freundschaft zur Sowjetunion der Prozentsatz der mit Einschränkungen zustimmenden Leser am höchsten ist.
- 9 % der regelmäßigen Leser sind kaum der Meinung, daß die Sowjetunion der beste Freund des deutschen Volkes ist. Aus dieser Tatsache erwächst ein weiteres Problem für die Arbeit der "Jungen Welt".
- Es sollte untersucht werden, welche Möglichkeiten für die "Junge Welt" bestehen, die unregelmäßigen Leser (Gruppe C) in stärkerem Maße ideologisch positiv zu beeinflussen. Wir vermuten, daß diese Leser an speziellen Ausgaben interessiert sind (Sport, Wochenendbeilage usw.), deren Konzeption unter diesem Gesichtspunkt einmal überdacht werden sollte (siehe unter Punkt 2.2.).

Eine weitere Frage gibt Aufschluß über die Bereitschaft, Mitglied der SED zu werden:

Halten Sie es für möglich, daß Sie einmal Mitglied der SED werden?

	A	B	C	D
ich bin bereits Mitglied/Kandidat	13	12	12	12
wird bestimmt der Fall sein	15	10	7	5
wäre denkbar	33	30	32	22
kann ich mir kaum vorstellen	21	25	26	25
nein, das wird nicht sein	18	22	22	35

- Während 64 % der regelmäßigen Leser uneingeschränkt der Meinung zustimmen (26 % tun das mit Einschränkungen), daß der Aufbau des Sozialismus nur unter Führung der SED zu verwirklichen ist, sind 39 % nicht bereit, oder können es sich zumindest nicht vorstellen, einmal Mitglied der SED zu werden. Wir sind der Meinung, daß schlußfolgernd daraus, die "Junge Welt" in ihren Artikeln die Konsequenzen der ideologischen Überzeugungen für das persönliche Handeln stärker in den Vordergrund rücken sollte. Wir vermuten, daß diese Differenz zwischen Bekenntnis (oder teilweise auch Erkenntnis) und persönlicher Handlungsbereitschaft auch für andere ideologische Grundfragen zutrifft. Wir sehen deshalb eine besondere Aufgabe der "Jungen Welt" darin, diese Differenz bewußt zu machen (das Erkennen dieser Differenz im Jugendlichen zu provozieren) und bei einem Teil der Jugendlichen produktiv lösen zu helfen.

Das gleiche gilt selbstverständlich auch für die Gruppen B und C.

Auf ein wichtiges Problem der Arbeit der "Jungen Welt" (wie auch der anderen Massenmedien) machen die Ergebnisse zu folgender Frage aufmerksam:

Das Lesen der Materialien der SED von Beratungen des Zentralkomitees und von Parteitagen ist für mich persönlich sehr bedeutsam, weil ich dadurch eine klare Orientierung erhalte

	A	B	C	D
vollkommen meine Meinung	31	25	24	18
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	44	43	44	37
kaum meine Meinung	16	21	21	26
überhaupt nicht meine Meinung	6	6	8	14

- Das Lesen von Materialien der SED zur klaren persönlichen Orientierung wird von den regelmäßigen Lesern ebenfalls positiver bewertet als von den anderen Gruppen, aber 44 % tun das mit Einschränkungen, und immerhin jeder vierte regelmäßige Leser vertritt diese Meinung nicht. Es wird für die "Junge Welt" darauf ankommen, diese Materialien interessan-

ter und anregender "anzubieten" (Kerngedanken, Bedeutung dieser Materialien für den Jugendlichen usw.)

Die Einstellung zur Brandt/Scheel-Regierung widerspiegelt sich in folgenden Ergebnissen:

Die Brandt-Scheel-Regierung setzt die imperialistische Politik mit anderen Mitteln fort:

	<u>A</u>	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>D</u>
vollkommen meine Meinung	52	43	43	34
mit gewissen Einschränkungen meine Meinung	32	38	37	39
kaum meine Meinung	10	11	13	16
überhaupt nicht meine Meinung	3	4	4	5

- Auch hier haben die regelmäßigen Leser die positivste Einstellung, aber 13 % vertreten nicht diese Meinung und 32 % bewerten sie mit Einschränkungen. Auffallend sind hier die nur geringen Differenzen zwischen Bewertung der regelmäßigen und der unregelmäßigen Leser, das läßt u.a. auf eine mangelnde Wirksamkeit der "Junge-Welt"-Artikel zu diesem Thema schließen.
- Eine Ursache der Einstellung unserer Jugend zur derzeitigen Bonner Regierung sehen wir im nicht unbedeutenden Einfluß der westlichen Massenkommunikationsmittel. 23 % der regelmäßigen Leser (siehe unter Punkt 3.4.1.1.) sind der Meinung, daß die politischen Nachrichten der Westsender über die DDR "nur" übertrieben sind. Auch hier sind die Differenzen zwischen den Gruppen A, B und C relativ gering.
- Damit zeigt sich, daß das Problem der ideologischen Einstellung unserer Jugendlichen in nicht geringem Maße von ihrer Einstellung zu den westlichen Massenkommunikationsmitteln abhängt. Es geht also darum, daß die "Junge Welt" Mittel und Wege findet, dieses Verhalten für uns positiv zu beeinflussen. Das ist natürlich nur im Verband mit den anderen Massenkommunikationsmitteln möglich.

Nicht nur in ideologischen Einstellungen, sondern auch in aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit unterscheiden sich die Leser der "Jungen Welt" von den Nichtlesern. Deutlich wird das beim Zirkel "Junger Sozialisten".

	A	B	C	D
Teilnahme am Zirkel "Junger Sozialisten":				
ja, regelmäßig	45	36	29	19
ja, ab und zu bzw. sehr selten	35	29	35	23
nie	29	34	41	58
Vorträge und häufige Teilnahme an der Diskussion:				
Vorträge und Diskussionsbeteiligung	28	21	16	13
meistens nur zugehört	39	40	38	27
keine Antwort	34	39	46	60

- Auch hier zeigt sich bei den regelmäßigen "Junge Welt"-Lesern das positivste Bild.

- Das Verhältnis von aktiver und passiver Teilnahme am "Zirkel Junger Sozialisten" sieht in den vier Gruppen folgendermaßen aus:

Gruppe A	42 % aktive Teilnehmer	-	58 % passive Teilnehmer
Gruppe B	34 % aktive Teilnehmer	-	66 % passive Teilnehmer
Gruppe C	30 % aktive Teilnehmer	-	70 % passive Teilnehmer
Gruppe D	33 % aktive Teilnehmer	-	67 % passive Teilnehmer

- Wiederum fällt die große Differenz zwischen den Gruppen A und B auf, während die Differenzen zwischen den Gruppen B, C und D nur gering sind.

2.2. Die Bewertung spezifischer Aussagen über die "Junge Welt"

Unter diesem Punkt soll untersucht werden, wie groß der tägliche Zeitaufwand für das Lesen der "Jungen Welt" ist, inwieweit Artikel der "Jungen Welt" Anregungen zur interpersonellen Kommunikation geben usw.

2.2.1. Der durchschnittliche Zeitaufwand für das Lesen der "Jungen Welt"

Vorbemerkung: Diese und die folgenden Fragen wurden nicht nach den vier Lesegruppen unterteilt, sondern nach den Tätigkeitsgruppen.

Folgende Zeitangaben waren vorgegeben:

- bis zu fünfzehn Minuten
- fünfzehn Minuten bis eine halbe Stunde
- eine halbe bis zu einer Stunde
- länger als eine Stunde

Lehrlinge, die in Internaten wohnen:

- In der Gruppe mit dem größten Anteil der regelmäßigen Leser verwenden 54 % täglich bis zu fünfzehn Minuten und 35 % bis zu 30 Minuten (bei den gründlicheren Lesern ist der Anteil der Mädchen um 6 % größer) für das Lesen ihrer Zeitung.
- Industriehrlinge:
49 % und 36 % entschieden sich hier für die Alternativen 1 und 2.
- Industriearbeiter:
44 % und 37 % für die Alternativen 1 und 2; Differenzen zwischen den Geschlechtern sind nur gering.
- Landwirtschaftslehrlinge:
Die Landwirtschaftslehrlinge gehören mit zu den intensivsten Lesern der "Jungen Welt"! 43 % entscheiden sich für Alternative 1, 39 % für Alternative 2 und immerhin noch 17 % für Alternative 3! Bei den Lesern, die täglich bis zu einer halben Stunde für das Zeitungsstudium verwenden, beträgt die Differenz zwischen den Geschlechtern 13 % zugunsten der Mädchen.

- Genossenschaftsbauern:

36 %, 34 % für 1 und 2 und auch hier 22 % für die Alternative 3. Der hohe Anteil der Jugendlichen, die täglich bis zu einer Stunde für das Lesen der "Jungen Welt" verwenden, ist wahrscheinlich in den beiden letztgenannten Gruppen auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zwischen Land- und Stadtjugend zurückzuführen.

- Studenten:

46 % und 45 % entscheiden sich für die Alternativen 1 und 2. In beiden Antwortpositionen erkennt mannennenswerte Differenzen zwischen den Geschlechtern. Die männlichen Jugendlichen sind hierdie intensiveren Leser! Differenz für die Alternative 2: 13 %; Differenz für die Alternative 1: 19 %, hier allerdings zugunsten der weiblichen Jugendlichen.

- Angestellte:

43 % und 37 % wählten die Alternativen 1 und 2; nur geringe Differenzen sind zwischen den Geschlechtern erkennbar.

- Intelligenz:

antworteten in den Positionen 1 und 2 mit je 43 %. Bei Antwortposition 1 33 % Differenz zugunsten der männlichen Jugendlichen, bei Antwortposition 2 31 % Differenz zugunsten der weiblichen Jugendlichen.

Der größte Teil der Jugendlichen, die die "Junge Welt" lesen, verwendet hierzu täglich bis zu 15 Minuten. Wir sind der Meinung, daß diese Zeit für ein selektives Lesen ausreichend, für ein gründliches Lesen nicht ausreichend ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die "Junge Welt" nicht die einzige Informationsquelle für die Jugendlichen ist.

Die von immerhin 38 % der "Junge Welt"-Leser (für die Alternative 1 sind es 48 %) angegebene Zeit von einer halben Stunde halten wir für ein intensives Zeitungsstudium für ausreichend.



2.2.2. Die Lesehäufigkeit bzw. die Häufigkeit der interpersonalen Kommunikation über ausgewählte "Junge Welt"-Artikel

In der "Jungen Welt" vom 15.4. ging es in einem Beitrag darum, ob man mit 18 Jahren in die SED eintreten soll.

16 % haben diesen Beitrag gelesen, 20 % haben ihn nicht gelesen, aber davon gehört, 13 % haben den Beitrag weder gelesen noch davon gehört. 50 % haben diesen Beitrag weder gelesen noch davon gehört. Das Thema war in den letzten vier Wochen auch kein Gesprächsthema.

In folgenden Tätigkeitsgruppen sind interessante Ergebnisse feststellbar:

- Lehrlinge in den Wohnheimen:

Von den 55 % regelmäßigen Lesern hat nur jeder sechste den Beitrag über den frühen Eintritt in die SED gelesen, für 49 % der Leser war weder der Beitrag noch das Thema selbst von Interesse.

- Industrielehrlinge:

Das Ergebnis entspricht etwa dem der Lehrlinge in den Internaten. Es zeigen sich kaum geschlechtsbedingte Differenzen.

- Industriefacharbeiter:

Jeder zweite der regelmäßigen Leser hat diesen Artikel gelesen.

- Landwirtschaftslehrlinge:

Auffallend in dieser Gruppe ist die überdurchschnittlich hohe Bedeutung der interpersonalen Kommunikation (44 %).

- Studenten:

Von den 36 % regelmäßigen Lesern haben 14 % diesen Artikel gelesen, und nur 18 % haben davon gehört. Nicht einmal alle regelmäßigen Leser haben diese Frage überhaupt beantwortet! Für jeden zweiten der diese Frage beantwortenden Studenten (34 %) war weder der Beitrag noch das Thema selbst von Interesse!

In der "Jungen Welt" vom 15.4. stand auf der Antwortseite ein Beitrag darüber, wie man Journalist werden kann.

13 % haben den Artikel gelesen, 15 % nicht gelesen, aber davon gehört, 9 % nicht gelesen, aber über das Thema gesprochen und 63 % weder gelesen, davon gehört noch über das Thema gesprochen. Der Artikel und das Thema selbst entsprachen also in einem noch geringeren Maße den Interessen der meisten Leser. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß die Antwortseite für die Beantwortung von einzelnen Leserfragen konzipiert ist.

Die geringste Bewertungsdifferenz für diese beiden Artikel ergab sich bei den Facharbeitern (diese bewerteten den zweiten Artikel nur um ca. 3 % schlechter, das läßt darauf schließen, daß die Facharbeiter zu einem gründlichen Lesen der Zeitung neigen).

In der "Jungen Welt" vom 15.4. stand auf der Antwortseite ein Beitrag über Exquisitläden in der DDR.

19 % haben diesen Artikel gelesen, und 14 % haben ihn nicht gelesen, aber davon gehört, für 11 % war dieses Thema Gegenstand von Gesprächen in den letzten vier Wochen und 57 % fanden weder Beitrag noch Thema lesens- bzw. gesprächswürdig.

Dieser Artikel wurde in 6 der 8 Tätigkeitsgruppen am zweithäufigsten gelesen, hatte aber gleichzeitig die geringste Bedeutung für die interpersonale Kommunikation. Das läßt darauf schließen, daß dieses Thema zwar interessant für die Jugendlichen ist, der Artikel selbst aber nur wenige Anregungen zum Gespräch lieferte. Ausgesprochen gruppenspezifische Bewertungen sind nicht erkennbar.

In der "Jungen Welt" vom 15.4. stand ein Beitrag darüber, daß das Abspielen von Tanzmusiktiteln gesetzlichen Regelungen unterliegt.

27 % haben diesen Artikel gelesen; 15 % nicht gelesen, aber davon gehört; für 12 % war das Thema bereits Anlaß zu Diskussionen und 46 % kennen diesen Artikel nicht, haben auch nichts davon gehört, das Thema war in der letzten Zeit auch nicht Gegenstand interpersonaler Kommunikationen gewesen.

30 % der Lehrlinge in den Internaten haben diesen Beitrag gelesen und immerhin noch 15 % davon gehört, damit haben ihn hier 13 % mehr gelesen als den Exquisitartikel. Bei den Industrielehrlingen beträgt diese Differenz 9 %, hier haben ihn 27 % gelesen und 15 % davon gehört. Auch bei den Landwirtschaftslehrlingen wurde dieser Artikel relativ häufig gelesen (31 %, Differenz zum ersten Artikel 16 %). In den übrigen Tätigkeitsgruppen betragen diese Differenzen nur zwischen 1 % und 2 %.

Zusammenfassung:

Im Durchschnitt hat nur jeder dritte der regelmäßigen Leser diese Artikel gelesen. Jeder zehnte hat von diesen Artikeln gehört, und für jeden zwölften Jugendlichen war das Thema dieser Beiträge bereits Gegenstand von interpersonaler Kommunikation.

Daraus kann geschlossen werden, daß die meisten der Leser in der "Jungen Welt" wahrscheinlich nur bestimmte Beiträge, also stark selektiv lesen (z.B. Sportseite).

Ausgesprochen gruppenspezifische Bewertungen der einzelnen Beiträge konnten nicht festgestellt werden.

2.2.3. Lesehäufigkeit ausgewählter "Junge Welt"-Artikel

Sechs Themen, die in regelmäßigen Abständen von der "Jungen Welt" behandelt wurden, sollten nach ihrer Beliebtheit beurteilt werden.

Die mit Abstand beliebteste Seite der "Jungen Welt" ist die Sportseite. 82 % lesen diese Seite gern, davon 53 % sehr gern. Mit 84 % liegt dieser Anteil bei den Facharbeitern am höchsten und mit je 75 % bei den Landwirtschaftslehrlingen und jungen Genossenschaftsbauern am niedrigsten.

Ebenfalls sehr populär bei den Lesern ist die Antwortseite. 71 % lesen diese Seite gern, davon allerdings nur 24 % sehr gern. Wir verweisen aber in diesem Zusammenhang auf die Lesehäufigkeit der zwei ausgewählten Artikel auf der Antwortseite vom 15.4.70 (siehe S. 10). Am meisten wird diese Seite wiederum von den jungen Angestellten (79 %) gelesen, während sie bei den jungen Genossenschaftsbauern mit 62 % die geringste Leserschaft hat.

Etwas die gleiche Popularität haben die Kulturseite (69 %) und die politisch-aktuelle Kurzinformation (67 %). Insbesondere bei der Bewertung dieser beiden Seiten ergeben sich erhebliche Bewertungsdifferenzen zwischen den einzelnen Tätigkeitsgruppen. Während die Kulturseite bei den jungen Intelligenzlern mit 92 % die größte Popularität findet, liegt diese Zahl bei den Lehrlingen, die in Wohnheimen leben, mit 62 % am niedrigsten. Die politisch-aktuelle Kurzinformation findet bei den Studenten mit 85 % das größte und bei den Genossenschaftsbauern mit 52 % das geringste Interesse.

Weit mehr als die Hälfte der Leser lesen die "Wir-Seite" und die Reihe "Bei uns unterwegs" nicht gern. Das ist bei der "Wir-Seite" um so bedenklicher, weil ja gerade diese Seite über Probleme der FDJ-Arbeit informieren soll. Die größten Abweichungen vom Mittelwert (38 %) zeigen sich bei den Angestellten (hier lesen 62 % diese Seite gern) und den Studenten, wo dieser Anteil nur 28 % beträgt.

31 % lesen die Reihe "Bei uns unterwegs" gern. Auch hier erscheint es uns bedenklich, daß nur 20 % der Lehrlinge in Wohnheimen und 23 % der Lehrlinge, die nicht in Wohnheimen leben, diese Seiten gern lesen. Am größten ist dieser Anteil mit 57 % bei den Angehörigen der Intelligenz.

Interessant ist ein Vergleich mit der Beantwortung der Frage, welche dieser Seiten vor allem verbessert werden müßte. Es zeigt sich, daß für die Seiten, die sowieso schon gern gelesen werden, auch das größte Interesse an Veränderungen besteht. 27 % wünschen diese Verbesserungen für die politisch-aktuelle Kurzinformation, 23 % für die Kulturseite und 22 % für die Sportseite. Je 10 % wünschen Veränderungen für die "Wir - und die Antwortseite" und 70 % für die Reihe "Bei uns unterwegs". Das deutet daraufhin, daß das mangelnde Interesse in erster Linie auf inhaltliche Fragen zurückzuführen ist.

3.3. Rundfunk

3.3.1. Die wichtigsten Rundfunksendungen

Folgende Programmarten sollten nach ihrer Wichtigkeit bewertet werden:

1. Information/Argumentation
2. Unterhaltung
3. Bildung
4. dramatische Kunst
5. Musik

- An erster Stelle ergab sich folgende Bewertung:

	A	B	C	D
Inform./Argument.	19	20	17	14
Unterhaltung	30	31	32	33
Bildung	5	6	5	6
dram. Kunst	0	0	1	1
Musik	45	41	44	46

An der Spitze steht die Befriedigung des Unterhaltungsbedürfnisses durch den Rundfunk. Eine erwähnenswerte Differenz zeigt sich nur bei der Bewertung der Information. Hier ergibt sich eine Differenz von 5 % zwischen Lesern und Nichtlesern.

2.3. Lesehäufigkeit anderer Presseerzeugnisse

Vorbemerkung:

Die Unterteilung geschieht hier wieder nach den vier Lesegruppen.

2.3.1. Tageszeitungen	A	B	C	D
"Neues Deutschland":				
nahezu täglich	16	18	21	13
einmal oder einige Male wöchentlich	27	25	15	11
einmal oder einige Male monatlich	26	27	32	18
gar nicht	25	25	29	56
Bezirkszeitungen der SED:				
nahezu täglich	23	21	30	34
einmal oder einige Male wöchentlich	14	16	14	13
einmal oder einige Male monatlich	15	14	14	6
gar nicht	43	43	39	44
Zeitungen anderer Blockparteien:				
nahezu täglich	4	7	8	10
einmal oder einige Male wöchentlich	7	9	7	6
einmal oder einige Male monatlich	19	21	20	10
gar nicht	64	58	63	72

In der Lesehäufigkeit der Zeitung "Neues Deutschland" gibt es zwischen den JW-Lesern der Gruppen A und B nur sehr geringfügige Unterschiede. In beiden Gruppen sind jeweils 43 % zu den regelmäßigen Lesern (Antwortposition 1 - nahezu täglich - und 2 - einmal oder einige Male wöchentlich - zusammengefaßt) des Zentralorgans der SED zu rechnen. Die Leser der Gruppe C unterscheiden sich mit 36 % in den o.g. Antwortpositionen nicht wesentlich von den Gruppen A und B. Im Vergleich zu Gruppe D ist jedoch ein deutlicher Unterschied erkennbar.

Auch in der 4. Antwortposition - die hier eingeordneten Jugendlichen lesen das ND gar nicht - wird die oben erkannte Beziehung deutlich. 25 % der Leser der Gruppen A und B sowie 29 % der Gruppe C lesen das ND gar nicht. In Gruppe D sind das jedoch 56 %!

Die Ergebnisse machen deutlich, daß zwischen der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" und dem "Neuen Deutschland" ein Zusammenhang besteht. Leser der JW sind öfter Leser des ND als Nichtleser.

Für die Bezirkszeitungen der SED ist dieser Zusammenhang nicht zu erkennen. Sie werden in allen Gruppen, mit geringfügigen Unterschieden untereinander, weniger als das ND gelesen.

Die Zeitungen der Blockparteien sind für die befragten Jugendlichen von geringer Bedeutung. Im Vergleich aller 4 Gruppen der Lesehäufigkeit der JW sind nur unwesentliche Unterschiede feststellbar.

2.3.2. Illustrierte und Zeitschriften

	<u>A</u>	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>D</u>
Neues Leben:				
häufig oder regelmäßig	33	25	22	16
ab und zu	43	57	37	37
gar nicht	21	22	44	44
FF-Dabei:				
häufig oder regelmäßig	33	33	33	29
ab und zu	26	27	25	21
gar nicht	35	34	38	47
Universitäts- bzw. Betriebszeitungen:				
häufig oder regelmäßig	22	24	27	29
ab und zu	22	24	20	21
gar nicht	50	45	50	46

	A	B	C	D
Für Dich:				
häufig oder regelmäßig	18	17	15	15
ab und zu	38	37	35	32
gar nicht	39	41	47	49
NBI - Zeit im Bild:				
häufig oder regelmäßig	16	14	15	15
ab und zu	48	48	50	39
gar nicht	32	33	32	43
Jugend und Technik:				
häufig oder regelmäßig	16	13	12	12
ab und zu	39	41	41	32
gar nicht	39	41	44	52
Wochenpost:				
häufig oder regelmäßig	15	18	17	19
ab und zu	33	37	36	31
gar nicht	47	41	44	47
Armeerundschau:				
häufig oder regelmäßig	12	9	8	6
ab und zu	36	35	29	23
gar nicht	47	51	60	67
Freie Welt:				
häufig oder regelmäßig	9	6	4	4
ab und zu	23	27	28	17
gar nicht	63	61	65	75
Forum:				
häufig oder regelmäßig	2	1	2	1
ab und zu	7	9	5	3
gar nicht	85	83	89	92

Mit den Ausnahmen Wochenpost und Betriebszeitung werden die übrigen ausgewählten Zeitschriften von den regelmäßigen "Junge Welt"-Lesern wiederum häufiger gelesen als in den anderen

Gruppen, jeder dritte der regelmäßigen "Junge Welt"-Leser liest das Neue Leben und die Fernsehzeitung regelmäßig, aber nur jeder fünfzigste das Forum!

Wiederum sind die Unterschiede in den 3 "Lesergruppen" der "Jungen Welt", besonders aber zwischen Gruppe A und B, meist nur geringfügig. Der Unterschied zwischen Lesern (A, B, C) und Nichtlesern ist allgemein deutlich. (Ausnahmen: "Neues Leben"; hier unterscheiden sich deutlich - A, B : C, D - Betriebszeitungen, Wochenpost; hier sind keine Leser-Nichtleser-Unterschiede zu erkennen.)

3. Die Nutzung anderer Massenmedien

Unter diesem Punkt soll in besonderem Maße untersucht werden, in welchem Maße die verschiedenen Gruppen der "Junge-Welt-Leser an den Informationen anderer Massenkommunikationsmittel partizipieren, welche Kommuniqués von welchen Massenkommunikationsmitteln bevorzugt rezipiert werden, usw.

3.1. Selektion der Massenkommunikationsmittel für bestimmte Informationen

Informieren Sie sich im allgemeinen über das politische Geschehen?

1. ja, häufig
2. ja, ab und zu
3. nein, eigentlich nicht

	<u>A</u>	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>D</u>
1.	53	43	45	45
2.	43	51	46	49
3.	3	5	7	8

Die regelmäßigen Leser informieren sich häufiger über das politische Geschehen als die Leser der anderen Gruppen, allerdings wirkt sich die Lesehäufigkeit nur zwischen den Gruppen

A und B aus. Die etwas höhere Bewertung durch die Gruppe C könnte auf den relativ hohen Anteil von regelmäßigen "ND"-Lesern in dieser Gruppe zurückzuführen sein.

Die Tatsache, daß jeder zweite der täglichen Leser, in den anderen Gruppen sind es noch weniger, sich nur ab und zu über das politische Geschehen informiert, ist unbefriedigend, denn es bedeutet, daß jeder zweite regelmäßige Leser der "Jungen Welt" die politischen Informationen dieser Zeitung (natürlich nicht nur dieser Zeitung) nur ab und zu liest.

Für eine kurze, politische Information werden von den verschiedenen Lesegruppen folgende Massenmedien bevorzugt:

	A	B	C	D
Tageszeitung	49	41	35	35
Illustrierte	4	5	5	5
Rundfunk	20	24	24	21
Fernsehen	23	26	31	30
andere Quellen	1	2	2	4

Für eine ausführliche Information, Wertung und Kommentierung:

	A	B	C	D
Tageszeitung	40	36	37	31
Illustrierte	7	9	6	7
Rundfunk	7	8	7	6
Fernsehen	35	32	33	36
andere Quellen	4	4	5	6

- Die regelmäßigen "Junge-Welt"-Leser bevorzugen für beide Arten der politischen Information häufiger als andere die Tagespresse, allerdings erreicht das Fernsehen für die ausführliche politische Information fast die gleiche Bedeutung wie die Tagespresse, während der Rundfunk für die kurze politische Information immerhin noch für jeden fünften Jugendlichen der Gruppe A das wichtigste Informationsmittel ist, ist er für die ausführliche Information relativ unbedeutend.

-Die wöchentlichen Leser neigen in etwas stärkerem Maße zu einer Nivellierung bei der Selektion der Massenmedien für die beiden Arten der politischen Information, mit Ausnahme des Rundfunks eine Tendenz, die sich in den beiden restlichen Gruppen noch verstärkt. Aber auch für Gruppe B ist die Tagespresse das wichtigste Informationsmittel, mit steigender Bedeutung der Rundfunk und das Fernsehen.

-Bei den monatlichen Lesern entspricht die Bedeutung des Fernsehens etwa der der Tagespresse.

-Das gleiche gilt für die Gruppe D

35 % der "Junge Welt"-Nichtleser geben trotzdem die Tagespresse als wichtigstes Informationsmittel an.

Informationshäufigkeit über Fragen von Wissenschaft und Technik:

ja, häufig	37	34	35	36
ja, ab und zu	55	55	54	53
nein, eigentlich nicht	8	11	10	11

-Bei der Informationshäufigkeit über Fragen von Wissenschaft und Technik ist keine Abhängigkeit zur Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" nachweisbar, allerdings war das von einer Tageszeitung auch nicht in dem Maße zu erwarten.

Für diese Informationen bevorzugte Massenkommunikationsmittel:

Tageszeitung	25	16	16	13
Illustrierte	26	24	26	22
Fernsehen	30	37	35	36
Rundfunk	5	7	5	6
andere Quellen	8	10	11	14

-Die Bewertung der Tageszeitung als wichtigste Informationsquelle auf diesem Gebiet, zeigt eine deutliche Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt". Die gleiche Bewertung in den Gruppen B und C, könnte u.a. auf ein Interesse an den gleichen Ausgaben zurückzuführen sein (Montag-Ausgabe mit Kraftfahrzeug-Seite, ebenso Wochenendausgabe).

- Bei der Bewertung von Zeitschrift, Rundfunk und Fernsehen, ist keine Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit nachweisbar, die Bedeutung anderer Informationsquellen steigt mit fallender Lesehäufigkeit. Wir nehmen an, daß mit anderen Quellen Bücher aber auch die interpersonale Kommunikation gemeint ist.

Informieren Sie sich im allgemeinen über Fragen der Kunst und Literatur:

	A	B	C	D
ja, häufig	18	15	14	15
ja, ab und zu	55	54	54	49
nein, eigentlich nicht	27	31	32	35

- eine Tendenz von Informationshäufigkeit und Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" ist wiederum erkennbar. Die Tatsache aber, daß nur jeder sechste Jugendliche sich häufig über diese Fragen informiert und fast jeder dritte überhaupt nicht, müßte auch für die "Junge Welt" unbefriedigend sein. Es wird nicht so sehr darum gehen, den Informationsgehalt der "Jungen Welt" auf diesem Gebiet, bzw. deren Attraktivität, Interessantheit usw. zu erhöhen, sondern vielmehr in der "Jungen Welt" Anregungen dafür zu geben, wo man sich besser und gründlicher informieren kann und welche Bedeutung kulturelle Verhaltensweisen für die Profilierung junger Bürger unseres Staates haben.

Für diese Informationen bevorzugte Massenmedien:

	A	B	C	D
Tageszeitung	17	10	12	10
Illustrierte	24	22	25	15
Fernsehen	23	26	24	25
Rundfunk	5	6	5	5
andere Quellen	12	12	10	17

- Die regelmäßigen Leser geben auch die Tagespresse häufiger als wichtigstes Informationsmittel an, als dies in den anderen Gruppen geschieht.

In den Gruppen A. und C ist die Bedeutung von Zeitschrift und Fernsehen als wichtigstes Informationsmittel etwa gleich. In der Gruppe der wöchentlichen Leser liegt die Bedeutung des Fernsehens etwas über der der Zeitschrift, in der Gruppe der Nichtleser dominiert eindeutig das Fernsehen. In dieser Gruppe wieder sehr hoch, die Bedeutung der anderen Quellen.

Sehen, hören oder lesen Sie in Ihrer Freizeit Beiträge zu den Fragen des Marxismus-Leninismus?

	A	B	C	D
ja, häufig	9	6	4	4
ja, ab und zu	47	44	41	31
nein, eigentlich nicht	43	49	54	64

Zwischen Interesse an Beiträgen zu Fragen des Marxismus-Leninismus und der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" ist ein Zusammenhang erkennbar. Aber vier von zehn der regelmäßigen Leser beschäftigen sich in ihrer Freizeit überhaupt nicht mit diesen Problemen. Selbst wenn wir voraussetzen, daß der größte Teil der befragten Jugendlichen sich noch im Ausbildungsprozeß befindet, also - mehr oder weniger intensiv - im Unterricht mit dem Marxismus-Leninismus konfrontiert wird, erscheint der Anteil der, sich in der Freizeit nicht mit diesen Beiträgen Beschäftigenden zu hoch.

Es wird aber auch hier für die "Junge Welt" nicht so sehr darauf ankommen, mehr Beiträge zu diesem Thema zu bringen, sondern vielmehr darauf, wie das Interesse der Jugendlichen an diesen Problemen verstärkt werden kann.

Für die Informationen bevorzugte Massenmedien:

	A	B	C	D
Tageszeitung	23	22	18	19
Illustrierte	7	9	7	5
Fernsehen	13	13	13	11
Rundfunk	2	2	2	2
andere Quellen	21	16	15	13

Die Lesehäufigkeit wirkt sich hier in stärkerem Maße auf die Bedeutung der anderen Quellen, als auf die Bedeutung der Tageszeitung selbst aus. Wir vermuten, daß der intensive Leser in stärkerem Maße auf Broschüren (Materialien der SED usw.) und Bücher hingewiesen wird, präziser gesagt: Anregungen zum Lesen dieser Materialien erhält, als das in den anderen Gruppen der Fall ist.

Zusammenfassend kann formuliert werden:

Die regelmäßigen "Junge Welt" - Leser sind intensive Zeitungsleser überhaupt. Für sie ist eine große Bedeutung der Presseerzeugnisse für alle Informationsarten typisch. Wir sehen auch darin einen Beweis für unsere These von der jugendspezifischen Bedeutung der "Jungen Welt" für ihre Leser.

Die größte Bedeutung wird den Presseerzeugnissen bei der Vermittlung von Informationen auf politischem Gebiet zuerkannt. Die Jugendlichen der Gruppen B bis D neigen in stärkerem Maße dem Fernsehen und dem Rundfunk als wichtigstes Informationsmittel zu.

3.2. Fernsehen

Das Fernsehen ist von Bedeutung für Informationen auf kulturellem, wissenschaftlich-technischem und politischem (ausführliche Information) Gebiet. Es zeigte sich eine gewisse Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt". In der Gruppe der regelmäßigen Leser liegt die Bedeutung des Fernsehens etwas niedriger als in den anderen Gruppen.

Der durchschnittliche Zeitaufwand für die Rezeption von Fernsehsendungen.

Wieviel Stunden sehen Sie durchschnittlich in der Woche fern?

	A	B	C	D
Überhaupt nicht	2	2	2	3
bis zu 5 Std. wöchentl.	31	31	30	26
bis zu 10 " "	36	35	37	32
bis zu 15 " "	19	19	19	19
bis zu 20 " "	8	7	7	11
mehr als 20 " "	5	4	4	7

Eine Abhängigkeit zum Lesen der Jungen Welt läßt sich nicht feststellen. In der Gruppe der Nichtleser ist eine Tendenz zum häufigeren Fernsehempfang spürbar.

Häufigkeit der Teilnahme an einzelnen ausgewählten Sendereihen und Arten des DFF.

Häufig oder regelmäßig werden in den einzelnen Gruppen gesehen:

	A	B	C	D
Kriminal- und Abenteuerfilme	55	51	52	52
Sportsendungen	51	43	41	37
der Montagabendfilm	38	38	36	38
sonstige Spielfilme usw.	25	24	21	20
Unterhaltungssendungen	25	24	21	18
Aktuelle Kamera	25	21	27	20
Jugendfernsehen	24	16	15	11
Prisma	16	14	14	15
Schwarzer Kanal	9	5	6	5
Fernsehakademie	5	5	4	4
<u>ab und zu gesehene Sendungen:</u>				
sonst. Spielfilme usw.	67	66	67	64
Aktuelle Kamera	59	62	55	52
Jugendfernsehen	57	60	59	49
Unterhaltungssendungen	55	53	55	53
Prisma	48	49	49	43
Montagabendfilm	41	38	41	38
Kriminal- und Abenteuerfilme	38	41	42	39
Sport	37	40	43	41
Schwarzer Kanal	36	37	35	26
Fernsehakademie	33	36	34	39
nicht gesehen (selten):				
Kriminal- und Abenteuerfilme	5	5	4	7
sonstige Spielfilme usw.	6	8	10	13
Sport	10	14	13	20
Aktuelle Kamera	14	16	16	26
Unterhaltungssendungen	16	21	21	27
Jugendfernsehen	17	21	23	37
Montagabendfilm	19	21	21	22
Prisma	33	34	34	40
Schwarzer Kanal	52	54	57	67
Fernsehakademie	60	56	60	64

Ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Sehens eines bestimmten Fernsehprogrammes und der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" ist bei folgenden Sendungen nachweisbar:

Bei den Sportsendungen (deren Beliebtheit weit über deren persönlich erkannten Bedeutsamkeit liegt, siehe S. 28), bei den Unterhaltungssendungen und den Sendungen des Jugendfernsehens (als eine Ursache dafür sehen wir u.a. die besonderen Hinweise auf diese Sendungen in der Samstag-Ausgabe).

Besonders deutlich wird diese Abhängigkeit bei den Nichtgesehenen Sendungen. Bei fast allen Sendungen steigt der Anteil der Nichtseher, mit fallender Lesehäufigkeit der "Jungen Welt".

Dieses Ergebnis wirft folgende Fragen auf:

Obwohl die Jugendlichen der Gruppen B bis D durchschnittlich mehr Zeit für das Fernsehen aufwenden, werden die hier angeführten Sendungen weniger gesehen. Das legt die Vermutung nahe, daß hier häufiger Testsendungen gesehen werden.

Die größten Differenzen zwischen den Gruppen A und D ergeben sich bei den nicht-gesehenen Programmen bei folgenden Sendungen: Aktuelle Kamera 12 %, Sport 10 %, Schwarzer Kanal 15 %, Unterhaltungssendungen 11 % und Sendungen des Jugendfernsehens 20 %. Während für die Differenzen bei den politischen Sendungen ideologische Einstellungen die Ursache sein könnten, müssen die Gründe für die Unterschiede bei den Unterhaltungssendungen und dem Jugendfernsehen, wahrscheinlich u.a. im Profil dieser Sendungen selbst gesucht werden.

Die persönlich bedeutsamsten Programmarten des Fernsehens.

Die Bedeutung, die Jugendliche den einzelnen Programmarten zuschreiben, gibt u.a. Auskunft darüber, welche Funktion dem Fernsehen im System unserer Massenmedien zukommt. Dabei muß die persönliche Bedeutsamkeit einzelner Sendungen nicht mit der tatsächlichen Nutzung übereinstimmen, da diese mehr von weiteren Faktoren abhängig ist.

- an erster Stelle wurden genannt:

	A	B	C	D
Kriminal- und Abenteuerfilme	35	38	39	44
aktuelle Information/Nachrichten	20	18	16	14
Sportsendungen	19	17	16	13
sonst. Spiel-, Fernsehfilme usw.	9	10	11	12
wissensvermittelnde Sendungen	6	8	7	7
Unterhaltungssendungen	6	6	6	5
Dokumentarberichte und -filme	1	1	3	2
Kommentare	1	1	1	1

- an zweiter Stelle genannt:

Kriminal- und Abenteuerfilme	21	20	21	18
sonstige Spielfilme usw.	18	21	20	23
Sportsendungen	17	13	15	18
Unterhaltungssendungen	14	14	14	11
aktuelle Information/Nachrichten	11	9	11	9
wissensvermittelnde Sendungen	10	11	8	11
Dokumentarberichte	4	4	6	6
Kommentare	4	4	4	1

- an dritter Stelle genannt:

Sport	21	21	18	20
Unterhaltungssendungen	18	19	17	23
sonstige Spielfilme usw.	16	15	16	13
wissensvermittelnde Sendungen	12	12	13	11
aktuelle Information/Nachrichten	12	11	13	9
Kriminal- Abenteuerfilme	11	10	12	12
Dokumentarberichte	8	7	6	8
Kommentare	2	1	1	1

Bedeutsame Unterschiede für die Gruppen der Lesehäufigkeit zeigen sich fast nur bei der Erstnennung der persönlich bedeutsamen Programmarten. Bei der Zweitnennung trifft das nur auf Spielfilme zu.

Während die Bedeutsamkeit der aktuellen Information und der Sportsendungen mit der Lesehäufigkeit zunimmt, ist das bei Kriminal- und Abenteuerfilmen, hier besonders deutlich, und bei sonstigen Spielfilmen umgekehrt.

Es kann vermutet werden, daß die regelmäßigen Leser das Fernsehen in geringerem Maße als nur Unterhaltungsmedium betrachten als die Nichtleser.

Das auffallende Sportinteresse der Leser dürfte ein Grund für das regelmäßige Lesen der "Jungen Welt" sein.

Zu denken gibt die geringe Bedeutsamkeit der Kommentare, das das Fernsehen gemeinsam mit der Tageszeitung als wichtigste Informationsquelle auf diesem Gebiet genannt wurde.

An zweiter Stelle wurde bewertet:

	A	B	C	D
Inform./Argument.	23	18	22	18
Unterhaltung	39	36	38	38
Bildung	15	18	14	17
dram. Kunst	2	2	2	2
Musik	22	22	22	22

Auch an zweiter Stelle entschieden sich noch sechs von zehn Jugendlichen für die Unterhaltungsfunktion des Rundfunks. Erheblich an Bedeutung gewonnen hat die Bildungsfunktion. Differenzen, die auf eine Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit schließen lassen, sind nur bei Information/Argumentation als Tendenz erkennbar.

- an dritter Stelle gewählt:

	A	B	C	D
Inform./Argument.	32	32	29	31
Unterhaltung	18	16	18	14
Bildung	25	25	27	24
dram. Kunst	4	4	3	3
Musik	19	19	19	19

An dritter Stelle haben Information/Argumentation sowie Bildung an Bedeutung gewonnen. Das trifft für alle 4 Gruppen zu.

Abhängigkeiten zwischen Bewertung der einzelnen Programme und der Lesehäufigkeit sind nicht erkennbar.

Es zeigt, daß das Interesse an den ausgewählten Rundfunkprogrammen mit Ausnahmen von Information/Argumentation, von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" kaum beeinflusst wird. Die Ursachen dafür dürften in erster Linie darin liegen, daß der Rundfunk als Unterhaltungsmedium betrachtet wird und damit eine Funktion zu erfüllen hat, die die Tageszeitung weder erfüllen kann, noch erfüllen sollte. Zweifellos spielt hierbei auch eine Rolle, daß das Rundfunkhören häufig eine Sekundärbeschäftigung ist. Von diesen Tatsachen ausgehend, sollte sich die "Junge Welt" noch stärker bemühen, durch die Beurteilung von Musiksendungen und einzelnen Schlagern, die Hörgewohnheiten der Jugendlichen positiv zu beeinflussen (wir denken dabei an solche Beiträge wie "Wann hat ein Schlagler Niveau?" - JZ vom 24.9.1971).

3.3.2. die beliebtesten Musikgattungen

Folgende Musikgattungen sollten bewertet werden:

1. Tanzmusik/Schlager
2. Beat
3. Operette/Musical
4. volkstümliche Musik
5. Chanson
6. Jazz
7. Oper, Sinfonie, Kammermusik

An erster Stelle dominieren eindeutig die Tanzmusik und der Beat; zwischen 85 und 91 % entschieden sich für diese Musikgattungen, zwischen 52 und 59 % davon für die Beatmusik. Als Tendenz zeigt sich, daß die regelmäßigen Leser das größte Interesse an der Tanzmusik haben, während die Nichtleser in etwas stärkerem Maße Operetten (A: 2 %, D: 6 %) und Opernmusik hören (A: 1 %, D: 3 %).

An zweiter Stelle ergibt sich folgendes Bild:

	A	B	C	D
Tanzmusik	39	37	37	36
Beat	16	13	16	14
Operette/Musical	16	17	15	18
volkstümliche M.	7	12	7	8
Chanson	7	6	7	8
Jazz	7	6	9	8
Oper	6	6	8	7

An zweiter Stelle zeigt sich eine stärkere Nivellierung bei der Bewertung der einzelnen Musikgattungen, trotzdem entschied sich auch hier noch jeder zweite Jugendliche für die Tanzmusik (mit Beat), zwischen 15 und 18 % wählten die Operette als beliebteste Musikgattung. In allen Gruppen wurden die übrigen Musikgattungen nahezu gleich bewertet.

Daraus sollte sich für die "Junge Welt" die Aufgabe ergeben, ihre Leser kontinuierlich auch auf solche Musikgattungen, wie Jazz, Oper usw., Chanson zu orientieren, um die wohl doch etwas zu einseitige Hinwendung ihrer Leser zur Tanzmusik etwas zu relativieren.

3.3.3. die beliebtesten Rundfunksender

Hier sollten die drei beliebtesten Rundfunksender (auch solche, die außerhalb der DDR liegen) genannt werden.

An erster Stelle entschieden sich die Befragten wie folgt:

	A	B	C	D
Berliner Rundfunk (Dt 64)	14	12	11	7
Radio DDR	10	10	13	10
Deutschlandsender	6	5	5	4
Soldatensender, 904	30	24	21	15
Radio Luxemburg	15	20	20	24
RIAS/SFB	4	4	5	8
Deutschlandfunk	4	4	6	9
sonst. Sender BRD	6	6	8	8
sonst. soz. Sender	1	1	1	1
sonst. kap. Sender	1	2	3	4

Zunächst kann festgestellt werden, daß sich die regelmäßigen Leser (besonders Gruppe A, die im weiteren Vergleich der Gruppe D gegenübergestellt wird) am häufigsten für den Deutschen Soldatensender u. Freiheitssender 904 entschieden haben. Die Nichtleser nannten am häufigsten Radio Luxemburg. Bei den genannten Sendern lassen sich deutliche Abhängigkeiten zur Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" nachweisen. Mit abnehmender Lesehäufigkeit verringert sich die Häufigkeit der Nennung vom Deutschen Soldatensender u. Freiheitsender 904 und nimmt die Häufigkeit der Nennung von Radio Luxemburg zu. Es erscheint bedenklich, daß die regelmäßigen Leser am zweithäufigsten Radio Luxemburg als beliebtesten Sender angeben. (Bei den weniger regelmäßigen Lesern werden die o.g. Sender nahezu gleich oft genannt.)

Erst an dritter Stelle nennen die Befragten einen Sender des Demokratischen Rundfunks. Für die Gruppen A und B ist es der Berliner Rundfunk, DT 64, für C und D Radio DDR.

Beim Berliner Rundfunk, DT 64 ist wieder ein Zusammenhang zwischen der Lesehäufigkeit und der Nennung des Senders zu erkennen. Mit Abnahme der Lesehäufigkeit verringert sich die Nennung. Für RIAS/SFB, Deutschlandfunk, sonstige Sender der BRD sowie sonstige Sender des kapitalistischen Auslandes ist die Tendenz zu erkennen: mit abnehmender Lesehäufigkeit werden sie zunehmend als beliebte Sender genannt.

Damit zeigt sich insgesamt, daß von Lesern der Jungen Welt häufiger Sender des Demokratischen Rundfunks und Sender mit antiimperialistischen Charakter gewählt werden als von Nichtlesern. Wie unbefriedigend die Entscheidung der befragten Jugendlichen für unsere Sender ist, zeigt sich in der zusammenfassenden Gruppierung: DDR-Sender - Soldatensender/Freiheitssender 904 - Westsender.

Gruppe A : 30 - 30 - 15 %
 Gruppe B : 27 - 24 - 36 %
 Gruppe C : 29 - 21 - 42 %
 Gruppe D : 21 - 15 - 53 %

Während der Prozentsatz für die DDR-Sender in den drei Lesegruppen relativ gleich ist, fällt die Bedeutung des Soldatensenders mit steigender Bedeutung der Westsender, so daß der Prozentsatz von 60 % Jugendlichen, die regelmäßig westliche Tanzmusik hören, für die Gruppen B G D gilt. (Bei A sind es 45 %) Dabei werden die Jugendlichen gleichzeitig von der westlichen Informationspolitik erfaßt und mehr oder weniger stark beeinflusst!

-an zweiter Stelle der Beliebtheit ergibt sich folgendes Bild:

	A	B	C	D
Berliner Rundfunk	14	14	12	9
Radio DDR	11	9	9	6
Deutschlandsender	8	7	8	6
Soldatensender, 904	20	20	20	16
Radio Luxemburg	13	14	13	12
RIAS/SFB	4	3	5	7
Deutschlandfunk	8	8	9	13
sonst. Sender BRD	6	5	5	7
sonst. soz. Sender	3	3	2	2
sonst. kap. Sender	4	4	3	5

Bei den an zweiter Stelle genannten Sendern zeigen sich einige Tendenzverschiebungen im Verhältnis von Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" und Entscheidung für einen bestimmten Rundfunksender. Die Entscheidung für einen der ^{DDR}DDR-Sender, zeigt auch hier eine Tendenz der Abhängigkeit von der Einstellung zur "Jungen Welt". Während bei den Westsendern nur beim Deutschlandfunk und dem SFB die Tendenz einer Abhängigkeit von den Lesegruppen zu erkennen ist. Das Verhältnis von DDR- und Westsendern sieht in den einzelnen Gruppen folgendermaßen aus:

Gruppe A : 33 - 20 - 34 %

Gruppe B : 30 - 20 - 34 %

Gruppe C : 29 - 20 - 35 %

Gruppe D : 21 - 16 - 44 %

Innerhalb der einzelnen Leser-Gruppen zeigt sich hier bereits eine Nivellierung der Selektionsfähigkeit. (Im Durchschnitt 13 % der befragten Jugendlichen machten keinen Gebrauch davon, auch an zweiter Stelle einen Rundfunksender anzugeben; an erster Stelle waren es nur 8 %; an dritter Stelle sind es 18 %). Bei den an dritter Stelle genannten Sendern tritt diese Tendenz zur Nivellierung noch verstärkter aus, aber in allen vier Gruppen liegen DDR-Sender an der Spitze.

Beliebtester DDR-Sender ist der Berliner Rundfunk, ein Ergebnis, das zweifellos von Jugendstudio DT 64 stark beeinflusst wird. Eine Frage nach der Häufigkeit des Hörens von DT 64 zeigt folgendes Ergebnis: Erwartungsgemäß wird dieses Ergebnis von der Lesehäufigkeit beeinflusst. Zwischen 13 (Gruppe A) und 6 % (D) hören nahezu täglich DT 64, zwischen 36 und 20 % mindestens einmal wöchentlich und zwischen 17 und 41 % hören dieses Programm überhaupt nicht. Bei diesem Ergebnis ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Hören des Berliner Rundfunks von einigen regionalen Bedingungen abhängig ist.

3.4. Die Einstellung zu Westsendern

3.4.1. Motive für das Westsender hören und sehen

Neun Motive sollten mit den Alternativen:

1. vollkommen meine Meinung
2. mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. überhaupt nicht meine Meinung

bewertet werden.

Die zwei wichtigsten Motive für das Westsender hören und sehen sind aus dem Unterhaltungsbereich. Das Motiv: Weil Westsender gute Schlager und Tanzmusik bringen, entspricht vollkommen der Meinung von über 50 % der Jugendlichen! Für die Alternativen 1 und 2 ergaben sich in den einzelnen Lesegruppen folgende Prozentzahlen:

- Gruppe A - 84 %
- Gruppe B - 83 %
- Gruppe C - 85 %
- Gruppe D - 86 %

Die Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" spielt also für dieses Motiv keine Rolle.

Das Motiv: "Weil Westsender viele Unterhaltungssendungen bringen", erhält in den vier Gruppen folgenden Zustimmungsgrad: (Antwortposition 1 + 2 zusammen)

- Gruppe A - 69 %
- Gruppe B - 68 %
- Gruppe C - 72 %
- Gruppe D - 74 %

Auch hier sind nur geringe Differenzen zwischen den einzelnen Gruppen, jedoch mit einer Tendenz zur positiveren Bewertung durch die Gruppen A und B zu erkennen.

Folgende Motive wurden noch mit über 50 % als wesentlich bestätigt: Weil Informationen aus Westsendern im Gegensatz zu Informationen aus unseren Sendern stehen und ich so zum Nachdenken angeregt werde,

Gruppe A - 54 %

Gruppe B - 56 %

Gruppe C - 61 %

Gruppe D - 61 %

"Weil Westsender auch kritische Darstellungen der Verhältnisse im eigenen Land bringen,"

Gruppe A - 54 %

Gruppe B - 55 %

Gruppe C - 62 %

Gruppe D - 66 %

"Weil ich gegen Argumente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn ich sie selber kenne",

Gruppe A - 52 %

Gruppe B - 54 %

Gruppe C - 57 %

Gruppe D - 55 %

Für die drei letztgenannten Motive wird ein Zusammenhang zum Lesen der Jungen Welt, für das letzte Motiv nur als Tendenz, deutlich. Leser der Jungen Welt äußern demzufolge in geringerem Maße Vorbehalte gegen die Informationen unserer Massenmedien, als Nichtleser, obwohl selbst in der Gruppe A noch mehr als die Hälfte den Motiven für den Empfang westlicher Massenmedien zustimmen.

Hieraus ergeben sich u.E. unter anderem zwei Aufgaben für die Junge Welt:

- gegen die Tendenzen einer "Objektivität" aufzutreten, die sich aus Kenntnis "beider Seiten" ergibt,
- einen streitbaren Klassenstandpunkt entwickeln zu helfen, der Diskussion und Kritik auf den Informationen unserer Massenmedien basiert.

Das folgende Motiv kann als eine Spezifizierung des an dritter Stelle untersuchten bezeichnet werden, und wurde auch ähnlich bewertet:

"Weil ich erst dann richtig urteilen kann, wenn ich beide Seiten gehört habe".

Gruppe A - 48 %

Gruppe B - 53 %

Gruppe C - 59 %

Gruppe D - 58 %

Das gleiche gilt für folgendes Motiv:

"Weil Westsender zu ein und derselben Sachen unterschiedliche Meinungen bringen".

Gruppe A - 40 %

Gruppe B - 40 %

Gruppe C - 46 %

Gruppe D - 46 %

Folgende Motive können als relativ unbedeutend für das Westsender hören und sehen betrachtet werden:

"Weil Sensationen gebracht werden".

Gruppe A - 30 %

Gruppe B - 32 %

Gruppe C - 36 %

Gruppe D - 38 %

"Weil Freunde und Bekannte auch Westsender empfangen und ich sonst nicht mitreden kann".

Gruppe A - 13 %

Gruppe B - 15 %

Gruppe C - 16 %

Gruppe D - 15 %

Damit erweisen sich zwei Motivgruppen als entscheidend für den Westsenderempfang:

Das Unterhaltungsbedürfnis, insbesondere Schlager und Tanzmusik. Die Möglichkeit, verschiedenartige Informationen zu einem Thema zu erhalten.

3.4.1.1. Verhältnis der politischen Informationen von DDR- und Westsendern

Es informieren sich:	A	B	C	D
vorwiegend über DDR-Sender	41	37	30	23
vorwiegend über Westsender	6	8	9	13
gleichermaßen über DDR- und Westsender	47	47	53	53
nur äußerst selten über Funk und Fernsehen	6	7	7	9

Der Anteil der Jugendlichen, die sich bei politischen Informationen vorwiegend über DDR-Sender informieren, zeigt eine deutliche Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt". Anteil dieser Jugendlichen in der Gruppe A ist fast doppelt so hoch, wie in der Gruppe D!). Aber jeder zweite Jugendliche in der Gruppe A, informiert sich gleichermaßen über beide Sender!

Häufigkeit des Empfangs von Westsendern

In Gruppe A hören und sehen 38 % der Befragten mindestens einmal wöchentlich westsender.

In Gruppe B hören 81 % und sehen 43 %,

in Gruppe C hören 84 % und sehen 41 %,

in Gruppe D hören 84 % und sehen 53 % regelmäßig Sendungen westlicher Massenmedien.

Nur 41 % der Jugendlichen der Gruppe A bzw. 30 % der Gruppe D geben an, so gut wie gar nicht an Sendungen des Westfernsehens teilzunehmen. Bei westlichen Rundfunksendern sind es in Gruppe A 9 % und in Gruppe D gar nur 6 %, die sich so gut wie nicht beteiligen.

Abhängigkeiten vom Lesen der Jungen Welt sind zu erkennen. Sie sind für das Westfernsehen deutlicher als für den Westrundfunk. Es stimmt bedenklich, daß es sogar für die Mehrheit der täglichen Leser zur Selbstverständlichkeit geworden ist, Sendungen westlicher Rundfunkstationen regelmäßig zu empfangen.

3.4.3. Lieblingssendungen im Westfernsehen

Am häufigsten gesehene Sendungen sind: Kriminal- und Abenteuerfilme, Beat-Club und Unterhaltungssendungen. In den einzelnen Lesegruppen liegt der Sehanteil (regelmäßig und ab und zu) für diese drei Sendungen bei folgenden Prozentwerten:

Kriminalfilme:

	A	B	C	D
regelmäßig	23	26	25	35
ab und zu	34	34	35	33
nie	12	9	10	5

Beat-Club

regelmäßig	22	23	23	26
ab und zu	23	23	25	25
nie	23	20	21	22

Unterhaltungssendungen

regelmäßig	21	23	24	31
ab und zu	34	35	34	35
nie	13	10	11	8

- während die Sehhäufigkeit der Kriminalfilme und der Unterhaltungssendungen, eine relativ eindeutige Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit zeigt, ist diese Abhängigkeit beim Beat-Clubs nur in der Tendenz erkennbar. Die weitere Reihenfolge sieht für Teilnehmer an den Sendungen folgendermaßen aus.

Es ist zu erkennen:

Bei allen aufgeführten Sendungen zeigt sich ein Zusammenhang zur Lesehäufigkeit der Jungen Welt.

	A	B	C	D
sonstige Spielfilme	52	57	57	66
Werbesendung mit Kurzfilm	46	49	49	58
Sendungen des II. Programm	29	34	35	39
Tageschau	34	41	41	51
zeitkritische Sendungen	20	24	26	33

**4. Die Beurteilung ausgewählter Bewertungskriterien für die
politischen Informationen der Massenmedien der DDR**

Mit den Kriterien:

- a) schnell (aktuell)
- b) verständlich
- c) ausführlich
- d) interessant

sollten die politischen Informationen des Fernsehens, des Rundfunks und der Tagespresse bewertet werden.

Das Kriterium aktuell erhielt folgende Werte:

Zustimmung (Antwortpositionen 1 und 2)	A	B	C	D
Fernsehen	84	81	79	71
Rundfunk	87	84	82	72
Tageszeitung	86	84	83	75
 <u>verständlich:</u>				
Fernsehen	85	82	82	77
Rundfunk	86	82	82	74
Tageszeitung	89	86	84	78
 <u>ausführlich:</u>				
Fernsehen	80	71	73	64
Rundfunk	80	75	76	67
Tageszeitung	84	78	77	73
 <u>interessant:</u>				
Fernsehen	65	59	58	50
Rundfunk	70	65	65	56
Tageszeitung	78	70	70	62

Die vier Kriterien werden für **a l l e** Massenkommunikationsmittel in Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" bewertet. Für die "Junge Welt" von einigem Interesse ist be-

stimmt, daß die Kriterien Verständlichkeit, Ausführlichkeit und Interessantheit von allen Lesegruppen für die Tageszeitung am höchsten bewertet wurden. Dass ausgerechnet in der Gruppe A die Aktualität beim Rundfunk am höchsten bewertet wurde, ist bei den geringen Bewertungsdifferenzen relativ bedeutungslos. Die geringere Bewertung der Interessantheit weist auf eine Schwäche der politischen Informationen aller Massenkommunikationsmittel hin.

Die Parteilichkeit der Informationspolitik unserer Massenmedien wird von fast allen Jugendlichen erkannt. In der Gruppe A vertreten 93 %, in der Gruppe B 91 %, in der Gruppe C 90 % und in der Gruppe D 81 % diese Auffassung.

5. Massenmedien und interpersonale Kommunikation

5.1. Bevorzugte Kommunikationspartner für die interpersonale Kommunikation

Folgende Gruppen sollten als Kommunikationspartner für eine interpersonale Kommunikation bewertet werden:

- a) Veranstaltungen der FDJ-Gruppe
- b) Arbeitskollegen, Studienkollegen, Klassenkameraden
- c) sonstige Freunde und Bekannte
- d) Eltern oder andere Familienangehörige

Für das Fernsehen ergab sich folgendes Bild:

Am häufigsten wurde in allen Lesegruppen mit Familienangehörigen über Fernsehsendungen gesprochen (Prozentwerte für die vier Gruppen: 26, 24, 25 und 24 %), in der Lesegruppe A folgt dann mit 25 % der Bekanntenkreis und in den Gruppen B bis D die Arbeitskollegen usw. (22 %, 24 % und 21 %).

Für die interpersonale Kommunikation von geringer Bedeutung scheinen Veranstaltungen der FDJ-Gruppe, wie die Werte für die häufigen Gespräche zeigen (7 %, 8 %, 7 % und 5 %). Daß nur bei der Bewertung der Bedeutung des Bekanntenkreises eine gewisse Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit feststellbar ist (25 %, 21 %, 20 % und 18 %), ist nur schwer erklärbar. Es könnte darauf

schließen lassen, daß der regelmäßige "Junge Welt"-Leser auch in der interpersonalen Kommunikation aktiver ist, daß bei ihm ein stärkeres Kollektivbewußtsein ausgeprägt ist. Möglichkeiten, für die "Junge Welt"-Leser profiliertere Anregungen für die Diskussion über Fernsehsendungen zu geben, müßten stärker genutzt werden. (Als Beispiel hierfür möchten wir den Artikel: Warum sehe ich eigentlich fern? in der "Jungen Welt" vom 28.9.1971 erwähnen.)

Für den Rundfunk ist erst einmal festzustellen, daß Gespräche über bestimmte Rundfunksendungen weit weniger häufig stattfinden. Häufigster Kommunikationspartner in allen Gruppen sind Freunde und Bekannte (17 %, 15 %, 14 % und 11 %), es folgen die Arbeitskollegen (14 %, 13 %, 12 % und 8 %) und die Familienangehörigen (11 %, 9 %, 9 % und 8 %). Auch hier mit der geringsten Bedeutung, die Veranstaltungen der FDJ-Gruppe (6 %, 6 %, 3 % und 4 %). Dieses Ergebnis erscheint uns bei der großen Bedeutung, die der Rundfunk für die Jugendlichen hat, unbefriedigend.

Bei Gesprächen über Zeitungsartikel ist die FDJ-Gruppe wichtigster Kommunikationspartner (27 %, 20 %, 19 % und 13 %). Hier zeigt sich erwartungsgemäß eine Abhängigkeit vom Lesen der "Jungen Welt".

Nach der FDJ-Gruppe als Kommunikationspartner folgen die Arbeitskollegen (21 %, 17 %, 17 % und 12 %), die Familienangehörigen (16 %, 13 %, 14 %, 13 %) und der Bekanntenkreis (10 %, 7 %, 7 %, 6 %).

Auch bei den anderen Kommunikationspartnern wird, zumindest als Tendenz deutlich, daß Leser der "Jungen Welt" sich häufiger als Nichtleser über Zeitungsartikel mit Partnern unterhalten. Insgesamt kann jedoch die Rolle der Massenmedien, insbesondere der Tageszeitung, als Vermittler von Anregungen über Gespräche und Diskussionen, nicht befriedigen. Das Verhältnis von Massenkommunikation zu interpersonalen Kommunikation wird weder von den Medien noch von gesellschaftlichen Organisationen optimal beeinflusst.

Inwieweit Anregungen durch die "Junge Welt" wirksam wurden, zeigen die folgenden Ergebnisse.

5.2. Anregungen für die FDJ-Arbeit und für die Freizeitgestaltung durch die "Junge Welt"

Die Jugendlichen wurden gefragt: "Brachte die Tageszeitung "Junge Welt" im letzten Jahr Anregungen und Hinweise für die FDJ-Arbeit Ihrer Gruppe?"

	Lesergruppe				
	A	B	C	D	
ja, häufig	37	19	12	3	
ja, ab und zu	44	44	36	11	
nein, nicht der Fall	8	18	9	10	
das kann ich nicht beurteilen	11	25	48	71	(Angaben in %)

Die regelmäßigen Leser erhalten erwartungsgemäß häufiger Anregungen als andere. Für die Gruppen A und B ist das die Mehrheit. Erstaunlich ist, daß 11 % in Gruppe A diese Frage nicht beurteilen können.

Eine weitere Frage war: "Anregungen für die Freizeitgestaltung habe ich im letzten Jahr durch die "Junge Welt" erhalten".

	Lesergruppe			
	A	B	C	D
häufig	25	8	4	2
ab und zu	54	53	33	13
nie, sehr selten	18	34	57	75

Auch hier zeigt sich die Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit. Nur jeder vierte regelmäßige und nur jeder zwölfte wöchentliche Leser hat im letzten Jahr häufig Anregungen für die Freizeitgestaltung erhalten. Jeder fünfte der regelmäßigen und jeder dritte der wöchentlichen Leser sind der Meinung, diese Anregungen nie oder doch nur sehr selten erhalten zu haben. Es zeigt sich also, daß die "Junge Welt" bisher diesen Interessen

nur sehr ungenügend befriedigt hat.

6. Erwartungen an die Massenkommunikationsmittel

Die Erwartungen in bezug auf die vorgegebenen inhaltlichen Themen werden nachfolgend im einzelnen behandelt bzw. dargestellt.

- Welche Möglichkeiten es gibt, die Freizeit sinnvoll zu gestalten:

	A	B	C	D
viel bzw. einige Beiträge mehr	81	77	75	73
Anzahl der Beiträge gerade richtig	15	17	18	18
weniger bzw. überhaupt keine	3	4	4	6

8 von 10 der regelmäßigen Leser wünschen zu diesem Thema mehr Beiträge, obwohl jeder vierte Jugendliche dieser Gruppe von der "Jungen Welt" häufig Anregungen für die Freizeitgestaltung erhielt.

Das Angebot zu diesem Thema weiterhin zu vergrößern, müßte damit eine Aufgabe der "Jungen Welt" werden (das wäre eine der von uns geforderten jugendspezifischen Besonderheiten der Zeitung). Die Differenz von nur 8 % zwischen den Gruppen A und D deutet darauf hin, daß durch mehr Beiträge zu diesem Thema die "Ungewisse Welt" mehr Jugendliche für sich gewinnen könnte und, was dabei von einiger Bedeutung ist, mehr ideologisch unsichere Jugendliche als Leser gewinnen könnte.

Nur im Durchschnitt jeder 25. Jugendliche zeigt kein Interesse für dieses Thema!

- Wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas verändert:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	67	68	69	64
Anzahl gerade richtig	24	22	23	24
weniger bzw. überhaupt keine	7	6	6	8

Das Ergebnis zeigt, daß Leser wie Nichtleser an diesem Komplex gleichermaßen stark interessiert sind. Nur zwischen 6 % und 8 % der Befragten wünschen weniger bzw. keine Beiträge dazu. Damit werden von den Jugendlichen in starkem Maße Beiträge zu einem Thema verlangt, daß ihnen helfen kann, eine aktive Position unserer Gesellschaft und unserem Staat gegenüber zu finden.

Unserer Meinung erwächst hier für die "Junge Welt" eine entscheidende Aufgabe. Sie muß noch stärker als bisher ihren Lesern Ansatzpunkte für Möglichkeiten einer produktiven Kritik zeigen bzw. darauf hinweisen, andererseits aber auch auf Gründe für Widersprüche zwischen produktiv scheinender Kritik des Jugendlichen und gesellschaftlich produktiver Kritik aufzeigen.

- Wie sich das Verhältnis von Mensch und Technik in unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten entwickelt:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	67	65	64	65
Anzahl gerade richtig	25	28	26	23
weniger bzw. überhaupt keine	4	5	7	8

Die nur geringen Differenzen zwischen den einzelnen Lesegruppen (größte Differenz: 3 % zwischen A und C) deuten wieder auf ein für alle Jugendlichen interessantes Thema. Neben dem Wunsch nach Informationen über die Entwicklung unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten und damit verbunden über die Möglichkeiten der eigenen Entwicklung (prognostisch vorauschaubare Strukturveränderung in der Wirtschaft, aber bestimmt auch in der Freizeitgestaltung, in der Mode usw.), ist dieser Wunsch sicherlich auch als Wunsch nach Anregungen für die eigene Phantasie gedacht (utopische Romane). Wir sind der Meinung, daß der "Jungen Welt" mit der attraktiven Leserumfrage: "Was machst Du am ...?" eine geglückte Verbindung von Prognose und Phantasie gelungen ist. Selbstverständlich kann

die "Junge Welt" allein dieses stark vorhandene Bedürfnis nicht befriedigen. Das kann nur in Kooperation mit den anderen Massenkommunikationsmitteln geschehen. Die "Junge Welt" könnte aber in einer Artikelserie dazu beitragen, daß ihre Leser ein reales Bild unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten erhalten.

- Der Lebensweg bekannter Sportler:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	66	60	56	54
Anzahl gerade richtig	27	30	34	30
weniger bzw. überhaupt keine	5	8	8	12

12 % Differenzen zwischen den Gruppen A und D weisen darauf hin, daß dieses Thema in erkennbarer Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" bewertet wurde (wir hatten bereits festgestellt, daß das Sportinteresse parallel zur Lesehäufigkeit ansteigt). Auf Grund der Tatsache, daß die "Junge Welt" zu diesem Thema regelmäßig Beiträge bringt ("Im Kreuzverhör"), nehmen wir an, daß diese Wünsche in erster Linie an die anderen Massenmedien gerichtet sind.

- Der Lebensweg bekannter Wissenschaftler:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	55	55	55	48
Anzahl gerade richtig	34	35	35	36
weniger bzw. überhaupt keine	8	9	8	12

Eine vollkommene Bewertungsübereinstimmung zwischen den Gruppen A, B und C zeigt, daß dieses Thema relativ unabhängig von der Einstellung zur "Jungen Welt" bewertet wurde. Die um 7 % geringere Bewertung durch die Gruppe D könnte auf die höhere Wertigkeit der "anderen Quellen" für Informationen aus Wissenschaft und Technik in dieser Gruppe zurückführen.

- Probleme der Entwicklung in Chile

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	48	40	40	33
Anzahl gerade richtig	36	41	42	42
weniger bzw. überhaupt keine	11	15	15	21

Während bei den bisherigen Themen die Mehrheit der befragten Jugendlichen angab, daß sie dazu mehr Beiträge durch unsere Massenmedien erwartet, beginnen nunmehr die Komplexe, zu denen weniger als die Hälfte der Befragten mehr Beiträge von unseren Medien wünscht.

Gleichzeitig beginnt eine größere Differenzierung in den vier Lesergruppen deutlich zu werden.

Für das Thema Chile sehen wir das in den Unterschieden zwischen den regelmäßigen Lesern (Gruppe A) und den gelegentlichen Lesern (Gruppe B und C) sowie den Nichtlesern (Gruppe D). Während sich die Gruppen B und C untereinander praktisch nicht unterscheiden, wird eine Differenz zur Gruppe der Nichtleser wiederum erkennbar.

Der Zusammenhang zwischen dem Interesse an dem o.g. Thema und der Lesehäufigkeit der "Jungen Welt" spiegelt sich in der Gruppierung der Werte wider.

Dies gilt auch für alle nachfolgenden Themen. Stets wünschen die Leser der "Jungen Welt" häufiger als Nichtleser, wenn auch mit recht unterschiedlicher relativer Häufigkeit, daß unsere Massenmedien zum jeweiligen Komplex mehr Beiträge bringen. Leser der "Jungen Welt" zeigen also für alle genannten Themen größeres Interesse als Nichtleser.

Da die Nichtleser bei allen vorgegebenen Themen häufiger als Leser äußern, daß unsere Massenmedien zum jeweiligen Problemkreis weniger Beiträge bringen sollten, kann entsprechend dem Charakter der hier angeführten Themen vermutet werden, daß Nichtleser vor allem der Unterhaltungsfunktion unserer Massenmedien größere Bedeutung beimessen als Leser.

- Wie die Jugendlichen in anderen sozialistischen Staaten leben und arbeiten:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	57	51	47	39
Anzahl gerade richtig	32	36	40	40
weniger bzw. überhaupt keine	10	11	11	18

- Über den Kampf der demokratischen Kräfte in der BRD gegen das Rechtskartell:

viele bzw. einige Beiträge mehr	47	37	33	27
Anzahl gerade richtig	38	45	48	44
weniger bzw. überhaupt keine	12	14	16	25

- Wie Jugendliche in der NVA ihren Ehrendienst leisten:

viele bzw. einige Beiträge mehr	46	40	33	24
Anzahl gerade richtig	35	37	41	36
weniger bzw. überhaupt keine	17	21	26	35

- Über die Singebewegung der Jugend:

viele bzw. einige Beiträge mehr	38	33	31	23
Anzahl gerade richtig	38	41	42	38
weniger bzw. überhaupt keine	20	23	25	34

- Die Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR:

viele bzw. einige Beiträge mehr	34	32	29	28
Anzahl gerade richtig	53	55	56	50
weniger bzw. überhaupt keine	11	10	12	17

- Die Auseinandersetzung mit der kleinbürgerlichen und bürgerlichen Ideologie:

viele bzw. einige Beiträge mehr	33	30	29	26
Anzahl gerade richtig	44	47	47	41
weniger bzw. überhaupt keine	19	21	21	29

- Was man tun muß, um heute ein junger Revolutionär zu sein:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	32	26	20	16
Anzahl gerade richtig	43	45	49	42
weniger bzw. überhaupt keine	22	24	26	36

- Wie die DDR im Kampf der sozialistischen Staaten für Frieden und Sicherheit in Europa mitwirkt:

viele bzw. einige Beiträge mehr	31	28	22	18
Anzahl gerade richtig	58	53	58	53
weniger bzw. überhaupt keine	13	16	17	24

- Über marxistisch-leninistische Weltanschauung/philosophische Fragen:

viele bzw. einige Beiträge mehr	31	24	23	20
Anzahl gerade richtig	45	48	46	44
weniger bzw. keine Beiträge	21	25	28	33

- Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in Produktion und Technik:

viele bzw. einige Beiträge mehr	29	26	25	21
Anzahl gerade richtig	53	50	55	53
weniger bzw. überhaupt keine	15	17	17	25

- Wie sich die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion entwickelt:

viele bzw. einige Beiträge mehr	25	23	19	15
Anzahl gerade richtig	51	50	50	47
weniger bzw. überhaupt keine	21	24	29	35

- Der Lebensweg bekannter Politiker:

viele bzw. einige Beiträge mehr	24	20	18	15
Anzahl gerade richtig	49	52	49	42
weniger bzw. überhaupt keine	24	25	30	39

- Wie die Werktätigen der DDR in der Wirtschaft um die Planerfüllung kämpfen:

	A	B	C	D
viele bzw. einige Beiträge mehr	20	17	15	9
Anzahl gerade richtig	56	53	52	48
weniger bzw. überhaupt keine	22	27	31	34

Thema

"Über die Nutzung der Forschungsergebnisse Ihrer Wissenschaftsdisziplin in der Praxis"

sollte nur von Studenten bewertet werden, ist also mit der Bewertung der anderen Themen nicht real vergleichbar.

7. Folgerungen, Probleme

Die für Jugendliche geschaffene Tageszeitung "Junge Welt" findet bei der Mehrheit der befragten Jugendlichen große Resonanz. Sie ist die von Jugendlichen am meisten gelesene Tageszeitung.

Die "Junge Welt" kann davon ausgehen, daß nahezu jeder zweite regelmäßige Leser zusätzlich noch eine zweite Tageszeitung regelmäßig liest und ebenfalls jeder zweite wöchentliche Leser sich zusätzlich durch eine andere Tageszeitung häufig informiert. (Im besonderen Maße durch "Neues Deutschland" und die Bezirkszeitungen der SED)

Dies schafft unter anderem Voraussetzungen dafür, daß sich die "Junge Welt" weiterhin besonders auf jugendspezifische Probleme orientiert und in noch stärkerem Maße als bisher auf Erwartungen Jugendlicher an ihre Tageszeitung eingeht.

Die "Junge Welt" kann davon ausgehen, daß die absolute Mehrzahl der regelmäßigen Leser eine positive ideologische Grundeinstellung besitzt. Die Tatsache, daß diese Einstellung einen positiven Zusammenhang zur Lesehäufigkeit der "Jungen Welt"

aufweist, ist auch auf eine erfolgreiche Erziehungsarbeit dieser Zeitung zurückzuführen. Gleichzeitig wird dadurch auf die Bedeutung einer verstärkten Lesergewinnung hingewiesen, um so zu einer Verbesserung der ideologischen Grundeinstellung aller Jugendlichen beizutragen.

Der tägliche Zeitaufwand für das Lesen der "Jungen Welt" bis zu 15 Minuten bei den meisten Jugendlichen, läßt auf stark selektives Lesen schließen. Die Lesehäufigkeit einiger ausgewählter Beiträge scheint diese These zu bestätigen.

Die beliebtesten Seiten der "Jungen Welt" sind die Sport-, Antwort- und Kulturseiten. Erst an vierter Stelle folgt die politisch-aktuelle Kurzinformation. Dies weist auf Erziehungsaufgaben hin, die mit Inhalt und Gestaltung dieser Seiten überdacht werden sollten. Dies gilt ebenso für die "Wir"-Seite und die Reihe "Bei uns unterwegs", die eine bedenklich geringe Resonanz finden.

Die "Junge Welt" kann in ihrer Arbeit davon ausgehen, daß für ihre Leser die Tageszeitungen das wichtigste Massenkommunikationsmittel für Informationen über Politik, Kunst und Literatur und Marxismus-Leninismus sind.

Die Auswahl der beliebtesten Sendungen aus dem Programm des DFF weist auf eine etwas einseitige Betonung der Unterhaltungsfunktion des Fernsehens hin. Dies sollte zu Überlegungen Anlaß geben, wie die "Junge Welt" zum sinnvollen Gebrauch der Massenmedien durch ihre Leser mitwirken kann.

Dabei kann davon ausgegangen werden, daß für die Leser der "Jungen Welt" die Tageszeitungen die wichtigsten Informationsmittel bei der Auswahl von Fernsehsendungen sind.

Die Haltung ihrer Leser zu Westsendern stellt der "Jungen Welt" wichtige Erziehungsaufgaben.

Daß hierzu Ansatzpunkte gegeben sind, zeigt sich u.a. darin, daß die positive Einstellung zu DDR-Sendern mit zunehmender Lesehäufigkeit wächst. Dies kann jedoch nicht als allgemeine Voraussetzung betrachtet werden, da in einigen Bereichen des Empfangs westlicher Sender keine Zusammenhänge zum Lesen der "Jungen Welt" nachzuweisen sind.

Als Verbandsorgan der FDJ sollte sich die "Junge Welt" stärker um ihre Funktion als kollektiver Organisator bemühen. So kann die Rolle der "Jungen Welt" als Vermittler von Anregungen für Gespräche wichtiger gesellschaftlicher Probleme nicht befriedigen.

Der aktivierende Einfluß für die FDJ-Arbeit erscheint ebenfalls ungenügend. Wir sind der Meinung, daß die "Junge Welt" weitaus wirksamer als dies bisher geschieht, durch verstärkte Einflußnahme auf die FDJ-Arbeit die ideologische Erziehung der Jugend der DDR mitgestalten könnte.